

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

163 (17.7.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1018087](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1018087)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 M. excl. Postzuschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Cor-zus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg berechnet.

№ 163.

Dienstag, den 17. Juli.

1877.

Berlin, 14. Juli. Offiziös wird eine Reorganisation der See-Artillerie angekündigt.

Das deutsche Uebungsgeschwader ist, telegraphischer Nachricht zufolge, am 13. d. M. von Jaffa nach Haifa in See gegangen.

Die Corvette „Gertha“ ist am 10. d. M. in Gibraltar eingetroffen und ging am 11. d. M. nach Plymouth in See.

Vom Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 13. Juli. Die Russen sind von Tirnowo aus im Vorrücken begriffen. Die Balkanübergänge sind von den Türken stark besetzt. Es geht das Gerücht von einem demnächstigen Waffenstillstande mit Montenegro.

Wien, 14. Juli. Nach einem Telegramm der „Pol. Corresp.“ aus Ragusa vom heutigen Tage hat ein türkisches Geschwader, welches aus 17 Schiffen bestand, Budna passiert mit dem Kurs nach Antivari, wo bereits 10 andere türkische Schiffe liegen. Diese Schiffe sollen bestimmt sein, die unter Suleiman Pascha stehende Division einzuschiffen.

Amlich wird gemeldet, daß zwei Fregatten und drei Corvetten von der Sulnamündung aus am 6. Juli eine Reconnoissance vor Sebastopol unternahmen. Fünf russische Schiffe unter Commando eines Viceadmirals zogen sich in den Hafen zurück. Aus Besorgniß vor Torpedos ging das Geschwader wieder in See und legte vor Eupateria an, wo es die russischen Batterien zerstörte. Auf der Rückkehr mußte das Geschwader in Baltisch Sturmes halber einlaufen.

Berurtheilung wegen Mordes. In Bonn wurde in der Sitzung des Assisenhofes am 30. v. Mts. eine Anklage wegen Mordes gegen J. Reinhardt aus Honnef verhandelt, wodurch eine solche Summe von Rohheiten aufgedeckt wurde, die derselbe gegen ein Kind verübt hat, daß man die Berichte nicht ohne Schauer anhören konnte. Der 32-jährige Angeklagte, Bäcker von Profession, ist bereits zweimal wegen Diebstahls und Widerstandes bestraft worden und steht in schlechtem Rufe, namentlich ist er als Trunkenbold allgemein bekannt. Im Jahre 1875 war R. bereits in Aachen verheirathet, die Ehe ist aber bald darauf, angeblich wegen Ehebruchs, wieder aufgelöst worden. Am 18. Mai 1876 heirathete er seine jetzige Frau, Sophia G. Zwei Monate vor der Hochzeit hatte dieselbe ein Mädchen geboren, welches auf den Namen Elisabeth getauft wurde. In der Geburtsurkunde ist das Kind von R. als das jeinige anerkannt, obgleich er sonst die Vaterschaft abstriht. Gegen dieses unglückliche Kind hatte R. stets einen großen

Groll, der ihn zu den ärgsten Mißhandlungen desselben führte. Am 11. Februar d. J. war die Frau des Angeklagten Morgens ausgegangen, um Bäckervwaaren auszutragen; sie hatte bei dieser Gelegenheit die in demselben Hause mit ihr wohnende Frau St. gebeten, auf das Kind ein wachames Auge zu halten. Diese beauftragte ihre Söhne, abwechselnd an der Wiege zu bleiben und auf das Kind zu achten. Nachmittags setzte sich auch der Angeklagte zur Seite der Wiege und war während dieser Zeit ungefähr 5 Minuten allein daselbst anwesend, da der Sohn der Frau St. sich entfernt hatte, um seinen Bruder zur Ablösung zu holen. In der Nähe befindliche Leute hörten zu dieser Zeit dumpfe Schläge in der Stube, worin R. sich mit dem Kinde befand; als der andere Sohn der Frau St. erschien, fand er das Kind stark röchelnd mit verdrehten Augen in der Wiege liegen. Wenige Minuten darauf starb das arme Wesen. R. behauptet heute, auf eine Rute geschlagen zu haben, um das schreiende Kind zu „beruhigen“. Zeugen, welche sich in der Nähe befunden haben, wollen jedoch kein Schreien desselben vernommen haben. Die ärztliche Obduktion hat ergeben, daß der Schädel des Kindes in einer Länge von 9 Centimeter gebrochen und das Gehirn von Blut unterlaufen war. Die Zeugenvernehmung brachte über die unmenschliche Mißhandlung des Kindes von Seiten des Angeklagten die unwiderlegbarsten Beweise bei. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten des ihm zur Last gelegten Verbrechens, des mit Ueberlegung verübten Mordes, mit absoluter Stimmenmehrheit im vollen Umfange der Frage für schuldig. Der Assisenhof verurtheilte demnach den Angeklagten R. zum Tode und in die Kosten. Nach Verkündung dieses Urtheils stellte der Vertheidiger des Angeklagten den Antrag an die Geschworenen, sie möchten denselben der Gnade des Königs empfehlen. Die letzteren zogen sich nochmals in ihr Beratungszimmer zurück und trugen demnächst das Ergebnis ihrer Vereinbarung dem Assisenhofe in geheimer Sitzung vor.

Abfahrtsstunden des Jahrschiffes von Wilhelmshaven nach Schwardehörne.

Montag,	den 16.	Juli	11 Uhr	Vormittags.
Dienstag,	„ 17.	„	11	„
Mittwoch,	„ 18.	„	11	„
Donnerstag,	„ 19.	„	11	„
Freitag,	„ 20.	„	11	„
Sonnabend,	„ 21.	„	11	„
Sonntag,	„ 22.	„	11	„

Passagiere wollen sich beim Gastwirth Dallmann versammeln.

Die Waise von Sonnenthal.

Historische Novelle aus dem Kriege im Jahre 1866

von
Rudolf Wellmann.

(Fortsetzung.)

Richard aber, der Ketter der Ehre Elisabeths, wurde von Seiten dieser wie Mutter Babet's mit lebhaftem Danke überhäuft. Der junge Mann aber lehnte Alles bescheiden ab und gestand den beiden Frauen, wie er sich selbst höchst glücklich schätze und dem gütigen Himmel nicht genug danken könne, daß er ihn gewürdigt habe, Elisabeth einen kleinen Dienst zu leisten, um sich ihr endlich nähern zu dürfen. Der gegenwärtige Augenblick sei zwar nicht so ganz günstig in seinen weiteren Erklärungen, dennoch wollte er aber nicht damit zurückhalten, da ihm kaum eine glücklichere Gelegenheit künftig wieder kommen möchte.

Hierauf erklärte Richard, wie er seit dem ersten Male, daß er Elisabeth gesehen, deren hochseliges, liebliches Bild tief in sein Herz geschlossen und verehrt habe wie ein Heiligenbild. Er habe jedoch ruhig den ersten entzückenden Eindruck vorübergehen lassen, um zu prüfen, ob derselbe nicht nur ein vorübergehender flüchtiger Rausch gewesen, in welchen ihn die zauberische Schönheit Elisabeths versetzt. Dem sei aber nicht so! Er fühle es täglich mehr, daß

er Elisabeth liebe, wahr und aufrichtig liebe, und daß sie ihn unaussprechlich glücklich machen würde, wenn sie Herz und Hand ihm zum ehelichen Bunde reiche. Er habe sich längst schon der lieben Elisabeth zu nähern gesucht, sei ihr fast allabendlich auf den Kirchhof gefolgt, dennoch habe er bei sich niemals die günstige Stimmung gefunden, sich ihr zu entdecken, da er auch noch außerdem befürchtet habe, abschlägig beschieden zu werden, was ihn namenlos unglücklich gemacht haben würde, während er so wenigstens immer noch Hoffnung gehabt hätte, seinen höchsten Wunsch für das Leben in Erfüllung gehen zu sehen. Das Pfingstfest aber, das so recht ein Fest der ausblühenden Liebe sei, habe er sich denn endlich zur Entscheidung ansersehen. Deshalb sei er Elisabeth nachgefolgt, als Mutter Babet bereits ins Dorf zurückgekehrt sei, habe aber auch, da Elisabeth allein war, immer noch gezögert, ihr zu nahen, bis der Himmel gleichsam selbst diese Annäherung, freilich in anderer Weise herbeigeführt habe.

„So kam es, daß ich im entscheidenden Augenblicke Ihnen, theuerste, geliebteste Elisabeth, so nahe war, was sonst jedenfalls auffallend und räthselhaft erscheinen müßte!“ schloß der junge Mann seinen Bericht, der in allen Theilen den Stempel der Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit trug. „Und jetzt, nun Sie alles wissen, entscheiden Sie über das Schicksal meines Lebens! Wollen Sie mich zum glücklichsten Menschen machen und können Sie sich entschließen, die Meine zu werden, so foltern Sie mich nicht länger, sondern seien Sie so wahrhaftig und aufrichtig gegen mich, wie ich es gegen Sie gewesen bin!“

Mutter Babet und Elisabeth hatten hoch aufgehört bei dem

Bekanntmachung.

Die Arbeitsleistungen zum Transport zweier Prähme vom ehemaligen Siegehafen zum Torpedohafen sollen in öffentlicher Submission an einen Unternehmer vergeben werden.

Es ist hierzu ein Termin auf
**Mittwoch, 18. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,**

im Bureau der unterzeichneten Commission anberaumt, zu welchem Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Transport von Prähmen“
frankirt und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.
Wilhelmshaven, 12. Juli 1877.

Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

Bekanntmachung.

Zur Armirung der Träger im Bootschuppen auf der Werft sind in Submission zu vergeben:

- in Loos I.
- 459 m³ Erdarbeiten,
 - 35,8 m³ Mauerwerk zu Fundamente,
 - 70,6 m³ kiefernes Balkenholz in Stielen und Balken zu liefern bearbeiten und anzubringen;
- in Loos II.
- 6600 Kilogr. Schmiedeeisen in Winkelisen, Schraubenbolzen, Zugstangen nebst Laschen, Bolzen etc. und

3840 Kilogr. Gußeisen in Unterlagsplatten.

Bedingungen, Anschlagsextract und Zeichnungen sind in der diesseitigen Registratur zur Einsicht ausgelegt, wo auch gegen Erstattung der Kosten Copien ausgegeben werden.

Offerten mit der Aufschrift:

„Offerte zu Arbeiten am Bootschuppen“
sind bis

**Donnerstag, 26. Juli,
Mittags 12 Uhr,**

versiegelt und frankirt an uns einzusenden.
Wilhelmshaven, 12. Juli 1877.
Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

Bekanntmachung.

Die zum Ausbau der provisorischen Batterie Grimmerhörn bei Cuxhaven erforderlichen Arbeiten und Materiallieferungen, veranschlagt zu ca. 289,000 Mark, sollen im Wege der öffentlichen Submission in General-Unternehmung vergeben werden.

Die Bedingungen, Kostenberechnung u. Zeichnungen liegen in diesseitigen Bureau während der Dienststunden zur Einsicht aus, werden auch excl. der Zeichnungen gegen Franco-Einsendung von 22.50 Mt. auf Verlangen zugesandt.

Offerten mit der Bezeichnung:

„Offerte auf Uebernahme des Ausbaues der Batterie Grimmerhörn“
haben Unternehmungslustige bis zum

30. Juli cr.,

Vorm. 11 Uhr,

hierher einzureichen, zu welcher Stunde auch die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Submittenten stattfinden wird.
Cuxhaven, den 6. Juli 1877.

Königliche
Beseitigung der unteren Elbe.

Bekanntmachung.

Am
**Mittwoch, 18. Juli cr.,
Nachm. 3 Uhr,**

wird in der Wilhelmshalle beim Gastwirth G. Janssen hier selbst öffentlicher Impf-termin abgehalten und haben hierzu die Eltern, resp. Pflageeltern mit ihren in den Monaten April, Mai und Juni des Jahres 1876 geborenen Kindern zu erscheinen.

Ebenso sind zu der angegebenen Zeit die am Mittwoch, den 11. Juli cr. bereits geimpften Kinder behufs der Revision wieder vorzuführen, da andernfalls ein Impfschein nicht ausgestellt und die Impfung als ungeschehen angesehen wird.

Wilhelmshaven, 16. Juli 1877.

Der Amtshauptmann.

J. B.:

L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Nach neuer Anzeige der Kaiserl. 1. See-Artillerie-Compagnie werden die Schießübungen mit scharf und blind geladenen Granaten vom Heppenfer Fort nicht wie in der diesseitigen Bekanntmachung vom 12. d. Mts. gesagt ist, vom 16. bis 24. d. Mts. stattfinden, sondern erst

Bekanntmachung Richards und Legtere glühte längt wie die frische Purpurrose am Frühlingsmorgen. Sie fühlte bereits in ihrem heftig klopfenden Herzen dasselbe für den jungen Mann schlagen, was dieser für Sie fühlte und als er jetzt schwieg und wieder verlegen dasaß und in Zweifel war, was er zu hören bekommen werde, ob Leben oder Tod, da warf sich Elsbeth vom wogenden Sturm ihrer Gefühle überwältigt an Mutter Babet's Brust und flüsterte unter Thränen.

„Mutter, ich liebe ihn! Gib uns Deinen Segen!“

„Victoria!“ rief Richard, der die leise geflüsterten Worte Elsbeth's verstanden hatte, außer sich vor Freude, sprang begeistert auf, schloß Elsbeth feurig in seine Arme und sank dann mit ihr vor Mutter Babet auf die Knie nieder, während diese unter fließenden Freudenthränen segnend ihre Hände auf das schöne Paar breitete.

Nachdem die ersten hochgehenden Wellen der gegenseitigen Freude sich etwas besänftigt und gelegt, begannen die Leuten ihr Verhältniß näher zu besprechen und ihre Lage sich klar zu machen. Namentlich führte Mutter Babet das Wort und machte Richard darauf aufmerksam, ob auch sein strenger Vater seine Liebe zu einer eltern- und heimatlosen Waise gutheißen und billigen werde.

„Mag mein Vater sie billigen oder nicht, über die Gefühle meines Herzens dulde ich keine fremde Herrschaft: Elsbeth wird mein Weib, so wahr Gott im Himmel lebt! Ich habe meinem Vater bereits ein Opfer gebracht, das tief in mein Leben eingreift, möge ihm das genügen! Ich hoffe, er wird kein zweites verlangen, das mein Leben vernichten würde: ich bringe es ihm nicht!“

So sprach Richard; das war männlich gesprochen und männlich hielt Richard Wort.

In der ersten Frühe des andern Morgens machte sich Mutter Babet auf zum Gute, ließ sich dem Gutsherrn meiden und hatte mit diesem eine lange Unterredung. Die Folge derselben war ein heftiger Austritt zwischen Vater und Sohn, den die Baronin umsonst versuchte gütlich beizulegen. Der Baron war eifern, wo es galt, seine Autorität zu behaupten, und diese behauptete er seiner Gattin gegenüber im vollsten Maße. Außerdem aber hing der zerbrochene Degen wie das Schwert des Damokles über Osfars Haupte und drohte mit Kassation. Am Mittag desselben Tages hatte der junge Baron das Gut verlassen und war zu seinem Regimente zurückgekehrt. Gleich darauf traf Elsbeth wieder auf dem Gute ein, ein plötzliches Unwohlsein ihres Ausbleibens wegen vorzüglich und die ganze Angelegenheit hatte ihren Abschluß gefunden.

Während dies auf dem Gute vor sich gegangen war, hatte es auf dem Althofe in Sonnenthal eine nicht minder heftige Scene zwischen Vater und Sohn abgegeben, welche damit endete, daß der hartherzige, störrische Altbauer seinen Sohn Richard, sein einziges Kind, verfluchte und ihn aus dem Hause verstieß, mit dem Bedenken, ihm nie mehr unter die Augen zu kommen.

Der Sohn des Altbauern hatte an jenem Tage seinem Vater

erklärt, daß er sich mit Elsbeth der Pflage Tochter des verstorbenen Dorfschirten Lorenz, versprochen habe. Er sei fest entschlossen, sie zu heirathen und bitte deshalb um seines Vaters Segen.

„Meinen Fluch, wenn das Dein Ernst ist!“ hatte ihm der Alte entgegengedonnert.

„Auch den,“ sagte ruhig Richard, „denn mein Ernst ist es und eben weil es mein fester Wille ist, komme ich schon heute auf frischer That, es Dir zu sagen, da ich nicht verstoßen, als scheue meine Liebe das Licht, zu einem Mädchen schleichen, sondern dasselbe frei und öffentlich als meine Braut und künftige Frau anerkannt wissen will!“

Richards Mutter, das treffliche Weib des Altbauern, billigte ihrerseits vollkommen die Wahl des Sohnes und legte sich versöhnend ins Mittel, sie bat und flehte — vergebens.

Da verließ der Sohn das Elternhaus und zog zu Bekannten im Dorje. Das ganze Dorf gab dem Schulzen sein Mißfallen über seine Handlungsweise zu erkennen und verdamnte sie als ungerecht. Der Altbauer antwortete hierauf nach seinem Sinn und legte sein Amt als Schulze nieder. Inzwischen war das auf dem Althof Geschehene zu Ohren des Baron von Hartensfeld gekommen. Dieser beschied Richard zu sich und setzte ihn als ersten Inspector auf seinem Gute ein. Noch ehe es Herbst wurde, war die schöne Elsbeth, die Waise von Sonnenthal, Richards Frau.

Eines Vaters Fluch auf der einen, dreifacher Muttersegnen auf der andern Seite war ihr Hochzeitsgeschenk. Denn auch die leibliche Mutter Elsbeth's saute gewiß segnend auf ihr Kind herab, als dasselbe an seinem Ehrentage betend zu der Verklärten emporblickte. Vaterfluch und Muttersegnen — welche Macht von beiden wird die stärkere sein?

Bis zur Ankunft des ersten Kindes, bei welchem der Baron und die Baronin von Hartensfeld auf eigenes Bitten Patenstellen einnahmen, verblieb Elsbeth in ihrer Stellung auf dem Gute. Das junge Paar war gleich nach der Hochzeit zu Mutter Babet ins Hirtenhäuschen gezogen und dort wohnte es noch jetzt.

Friede und Liebe beglückte beider Ehe. Die Mutter Richards besuchte sie oft. Der Altbauer duldete es. Ob er Neue fühlen mochte? Vielleicht im Innern, äußerlich blieb sein Herz und sein Sinn verstockt. Alle Versuche zur Sühne blieben fruchtlos.

Die kleine Familie im Hirtenhause spürte nichts von den Folgen des Vaterfluchs, aber der Muttersegnen waltete desto sichtbar bei ihnen!

Das war die Familie, in welcher die Marsch-Ordre im ersten Kapitel unserer Erzählung den ersten Schrecken brachte. Die überaus schöne junge Frau war Elsbeth, die Waise von Sonnenthal, die ältere Mutter Babet, und der Inspector Richard Alt war der Sohn des hartköpfigen und verstockten Altbauern.

(Fortsetzung folgt.)

am 19. d. Mts.
beginnen und bis zum 27. d. Mts.
dauern.

Wilhelmshaven, 15. Juli 1877.
Der Königliche Amtshauptmann.
J. V.
L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 14. Juli 1877.
**Öffentliche gemeinschaftliche
Sitzung der städtischen Col-
legien im Magistratslokale**
Dienstag, 17. Juli,
Nachm. 4 Uhr.

Tagessordnung:

1. Antwort des Ober-Präsidiums über
Bewilligung einer Staatsbeihilfe zu
den Kosten der Pflasterung der Wall-
straße.
2. Begestatut.
3. Eichungsamt.
4. Stadtbebauungsplan.
5. Feststellung der Fluchtlinie für einen
Privatbau in der Wallstraße.
6. Erwerb von Räumlichkeiten zu einem
provisorischen städtischen Lazareth.
7. Schul-Angelegenheiten:
a. Gymnasium;
b. Antrag auf Gewährung einer
Beihilfe zur Mittelschule;
c. Antrag auf Gewährung einer
Beihilfe zu einer zu gründenden
höheren Töchterschule.
Der Magistrats-Dirigent.
Naksynski.

**Der Confirmanden-
Unterricht beginnt**
Mittwoch, 18. ds.,
Morgens 11 Uhr,
in der hiesigen Schule.
Langheld.

Vermischte Anzeigen.

Zu miethen gesucht.

Eine möblirte Stube mit Kammer in
einer Hauptstraße Wilhelmshavens oder
Heppens.
Adressen nimmt die Exped. d. Bl. ent-
gegen.

Fliegenfänger
empfiehlt
Heinr. Müller.

Zu vermieten.

Auf sogleich eine möblirte Stube mit
Schlafstube, passend für 2 oder 1 Herren
Noonstraße 109.

Schnittäpfel

in guter Qualität, gegen Pflaumen noch
mal so vorthelhaft, empfiehlt à Pfd. 30 Pf.

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven u. Belfort.

Gesucht.

Auf sogleich 2 Schuhmacher-
Gesellen. **Anton Leveren,**
Schuhmacher-Meister.

Nassnade,

extrafeine (eine feinere Waare existirt nicht)
à Pfd. 60 Pf., bei Bröden à Pfd. 55 Pf.
empfiehlt

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven u. Belfort.

Volksgarten in Kopperhörn.

Mittwoch, den 18. Juli:

Zweites grosses

Abonnements-Concert

ausgeführt von der Capelle des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 unter
persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn **Utermöhlen.**
Anfang 5 Uhr. Entree an der Kasse 50 Pf.

Von 10 Uhr Abends an:

Großer Ball.

Es ladet ergebenst ein

C. Rehmstedt.

Die glänzendsten Erfolge als Retter in allen Krankheitsfällen

errang das große Krankenbuch: „Der Tempel der Gesundheit“. Alle
Kranken, die sich einer tausendfach bewährten Heilmethode anvertrauen wollen,
mögen dies Buch lesen; die darin enthaltene, zum Herzen sprechende Erzählung
„Der Fremde“ wird jeden von der Vorzüglichkeit dieser Kur überzeugen;
auch sind mehr als hundert Krankheits- und Heilungsberichte darin enthalten.

Das große Krankenbuch ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, aber
man hüte sich vor Nachahmungen. Man vergleiche mit den leeren Anpreisun-
gen Anderer folgenden aus Tausenden erwählten Brief: „Ich kann Ihnen
nun mit Freuden und von Herzen danken, daß meine liebe Frau von ihren
Leiden ganz erlöst ist. Sie befindet sich jetzt ganz wohl, hat wieder guten
Appetit, und sieht auch wieder besser aus. Ich habe meinen Dank in die
Hildburghäuser Zeitung setzen lassen, auch werde ich fort und fort bemüht sein,
Sie allen ähnlich Leidenden zu empfehlen. Ich verbleibe nebst meiner Frau,
die Sie herzlich und dankend grüßen läßt, Ihr ehrfurchtsvoller Freund **Adam
Langguth in Gethles, Kreis Schleusingen.**“

Das große Krankenbuch „Der Tempel der Gesundheit“ ist für 1 Mk. zu
beziehen von **G. Schlesinger, Berlin S., Neue Jakobstr. 6.**

KAISER-SAAL.

Dienstag, den 17. Juli 1877:

Erstes Großes Concert

der Tyroler-Concert-Sänger-Gesellschaft
Walek (5 Damen u. 3 Herren)

aus dem Zillerthal — in heimathlicher Landestracht.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Albert Thomas.

Neue
Flohm-Fett-Heringe

empfiehlt

F. G. Detken,
Noonstr. Nr. 9.

Gesucht.

Auf sogleich ein ordentliches Dienst-
mädchen. **Ant. Leveren,**

Wilhelmshaven.

Seit September v. J. in dem Bübber-
schen Keller, Noonstr. Nr. 15, als Keller-
fungirend, habe ich jetzt vom Königlichen
Amte Wittmund zu Wilhelmshaven die
Concession zu selbständiger Führung der
Wirthschaft erhalten.

Indem ich mich der Gunst meiner
Freunde und Gönner bestens empfehle,
zeige ich hiermit an, daß von heute an ein
kräftiger Mittagstisch
à Portion 60 Pfg. incl. 1 Glas Bier
stets bei mir zu haben ist.

Hochachtungsvoll

Julius Wilke.

Gesucht.

Auf sogleich ein Laufbursche.

Ein fettes Kalb

steht zum Verkauf bei **D. S. Knieling,**
Bandt.

Westings

Volkstheater.

Montag, den 16. d. M. und folgende
Tage:

Concert & Darstellung

der Gesellschaft **Tobisch.**

**Gold- und
Silber-Fische**
Heinr. Müller.

Ein junges anständiges Mädchen wünscht
eine Stelle als Stubenmädchen.

Zu erfragen Ostfriesenstr. Nr. 21
bei **Michalsky.**

Allen Bauernjüngern jagt **Adieu!**

Geschäfts-Anzeiger.

Aug. Schild,
Schmiedemeister, Neuheppens,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Schmiede- und Schlosserarbeiten.

Stets das Neueste!

Zu
Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich
mein **großes Lager** von
Leder- und Galanteriewaaren,
als: Damentaschen, Nähnecessaires,
Schreibmappen, Brief- und Cigarren-
taschen, Portemonnaies, Feuerzeuge,
Scheeren-Stuis, Visites, Notizbücher,
Photographie-Albuns mit und ohne
Musik, Reise-Necessaires mit und ohne
Einrichtung zc.

Fächer, Bonbonieren, Flacons, Hand-
schuh- und Taschentuch-Kästen.
Schmucksachen in größter Auswahl
Einsteckfämme Armbänder, Brochen
und Ohrringe, Ketten, Medaillons,
und Kreuze, Manschett- u. Chemisett-
Knöpfe, Uhrketten, Chatelaines, Haar-
nadeln zc. in Schildpatt, Elfenbein,
Silber-Filigrain, oxyd. Silber, äch-
ten Granaten, Corallen, Jet zc.
Parfümerien und Toiletteseifen
in eleganter Ausstattung.

E. Schlotte, Bremen, Obernstr. 41.

Möbel-Lager
von **Rud. Albers,**
Neuheppens, Bismarckstr. 62.

COMMISSIONS-GARTEN.
Täglich Restauration.
Gustav Janßen.

F. W. Greiff,
Elfaß, Marktstraße Nr. 37.
Anfertigung von allen Tapezier- und
Polsterarbeiten.

**Bremer St. Pauli-Bier-Nie-
derlage, Braunbier, Culmbacher
und Böhmischbier.**
Preuss, Bierverleger Oldenburgerstr.

Bier-Niederlage
der **Dortmunder Actien-Brauerei.**
Restauration und Billard.
SELTERS-WASSER.
Buchmeyer & Endelmann.

Keine Hühneraugen mehr!
Die bei mir vorräthigen bewährten
Hühneraugen-Pflaster lindern **sofort**
den Schmerz und vertilgen das Hühner-
auge sicher. Stck. 1 Sgr., D^z 9 Sgr.
E. Schlotte, Obernstr. 41,
Bremen.

Bei Franko-Einsendung von 10 Sgr.
in Marken erfolgt 1 D^z franko.

**Getragene Kleidungsstücke, Uhren,
Betten, Möbel, Uniform-Tressen,
Gold- und Silbersachen zc. kauft
und verkauft**
Neuheppens. **Vriet.**

Tafelglas-Handlung u. Glaserei,
Lager von Politur- und Gold-
leisten, Einrahmen von Spiegeln
und Bildern.

Georg Haase,
Glasermeister, Moonstraße 5.

Sargmagazin.

Vermessungen, Theilungen, Nivelle-
ments, Ent- und Bewässerungen wer-
den von dem unterzeichneten vereideten
Vermessungs-Beamten, wohnhaft in
dem Hause des Herrn Schumacher,
Mittelstraße, schnell und unter billigen
Bedingungen ausgeführt.
Schwebler.

C. L. Focken.
Billigste Bezugsquelle f. **Delldruck-
bilder.**
Delldruckbilder mit Rahmen von
5 Mark an.

ZAHN-KITT
zum Ausfüllen hohler Zähne, wodurch
dieselben so gut wie gesunde wieder zu
gebrauchen sind. Gegen Franko-Ein-
sendung von 6 Sgr. in Marken erfolgt
1 Stange franko.
E. Schlotte, Bremen, Obernstraße 41.

ED. NULTSCH, Schlossermeister.
Anfertigung von allen Schlosserarbeiten
und Geldschranken.

F. A. Schumacher.
Buchdruckerei.
Expedition des Tageblatts.
Besorgung von Anzeigen
in alle in- und ausländischen Blätter.
Lithographische Arbeiten
werden schnellstens besorgt.
Lager von Copir-Tinte
und **Spielkarten.**
Rechnungsformulare aller Art.
FIRMA-STEMPEL
Datum-, Giro-, Paginir- und Nummerir-
Maschinen, Petschäfte, Schablonen, so-
wie alle sonstigen Gravirarbeiten.

Robert Wolf.
Taback- & Cigarren-Geschäft
Moon- und Prinzenstraßen-Ecke.

Seifenfabrik
Neu-Heppens.
Verkauf en gros und en détail.
Grüne und weiße Schmierseife, Kern-
seife I. u. II., Toiletten-, Glycerin- und
Transparentseifen, Pottasche, Soda,
Chlorkalk, Glycerin, Schwefelsäure.
C. Herrmann.

Wilhelmshavener Sparkasse,
Geld- und Wechsel-Geschäft.
An- und Verkauf von Staatspapieren.

Stahl = Haarbürsten
frottiren sanft und angenehm die Kopf-
haut, verhindern durch regelmäßigen
Gebrauch das **Ergrauen** und **Aus-
fallen** der Haare und befreien die
Kopfhaut von den **lästigen Schup-
pen** (Schinn).
Preis pro Stück 4 Mark, 5 Mark
und 6 Mark.
Bei Franko-Einsendung des Betrags,
sowie 5 Sgr. für Porto, erfolgt Franko-
Zusendung.

W. Heinze.
Lager von allen Sorten
Instrumenten und Saiten.

Anzeigen
aller Art,

Gerichtliche Bekanntmachungen und Auf-
forderungen, öffentliche Verpachtungen
und Verkäufe, Geschäfts-Empfehlungen,
Familien-Nachrichten, Stellegesuche zc. zc.,
werden durch die
Annoncen-Expedition
von

E. Schlotte in Bremen
für sämtliche Zeitungen, Wochenblätter,
Fach-Zeitschriften zc. in Deutschland, so-
wie in Europa, Amerika, Australien zc.
angenommen und zu Originalpreisen
prompt befördert.
Kosten-Anschläge werden auf Wunsch
vorher aufgestellt, sowie jede weitere
Auskunft bereitwilligst ertheilt.
E. Schlotte,
Annoncen-Expedition in Bremen.

Bade-Anstalt von C. Langner,
vis-à-vis der großen Kaferne.
Geöffnet von Morgens 8—9 Uhr Abends

Mein reichhaltiges
Nähmaschinen-Lager,
der bewährtesten Fabrikate, halte
bestens empfohlen. Theilzahlungen be-
willigt. Unterricht gratis.
Theod. J. Bosp.

Annahme von
**Herrn- und Damen-
Garderobe**
für die **B. Spindler'sche Färberei** und
Reinigungsanstalt in Berlin von
Frau **H. Westphal,** verläng. Moonstr. 58
in der Nähe des Bahnhofes.
Absendung jede Woche.

**Getragene Kleidungsstücke, Uhren,
Betten, Möbel, Uniform-Tressen,
Gold- und Silbersachen zc. kauft
und verkauft**
Neuheppens, Elbogenstraße 70.
H. Baumann.

F. BABEL, Klempner-
meister,
empfiehlt sein Lager von
Petroleum-Kochmaschinen, verzinneten
Kochgeschirren, Lampen zc.

Toel & Böge,
Moonstraße.
**Pianino- und Mö-
bel-Lager.**

Hautbürsten,
in Form von Handschuhen und Reib-
bändern, empfohlen von Prof. Dr. **B.
Langenbeck** und Dr. **Angelstein**
in Berlin, dienen zum Frottiren des
ganzen Körpers und werden mit sicherem
Erfolge angewandt gegen Schlaflosigkeit,
Jucken der Haut, Beklemmungen, kalte
Füße, nervösen Kopfschmerz, Herenschuß,
Blutstodungen, Schlaganfälle, Starr-
krampf, Rheumatismus, Ohrenreizen,
rheumatischen Zahnschmerz u. a. m.
Preis für ein Paar Hauthandschuhe
6 Mark.
Preis für ein Rücken-Reibband 6 M.
Bei Aufträgen von außerhalb erbitte
ich mir die Angabe, ob die Handschuhe
für Herren oder für Damen bestimmt
sind.
E. Schlotte